

BERATUNG ALS EXPORTTURBO

Eine Studie der KMU Forschung Austria belegt: Die Expertise heimischer Beratungsbetriebe ist weltweit gefragt. Deutlich mehr als die Hälfte von ihnen erwirtschaftet Umsätze im Ausland, am häufigsten in Deutschland.



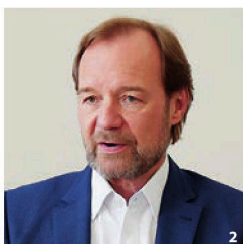
Die heimische Beratungsbranche liegt in vielen europaweiten Vergleichen sehr gut im Rennen.

DIE EXPERTISE der österreichischen Unternehmensberaterinnen und Unternehmensberater ist weltweit gefragt. Das wird durch eine im Juni vorgestellte Studie der KMU Forschung Austria im Auftrag der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA untermauert. Die Studie wurde aus Mitteln der Internationalisierungsoffensive go-international, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaft und der WKO, fi-

nanziert. Die österreichischen Beraterinnen und Berater haben demnach im letzten Jahr weltweit einen Exportumsatz von 1,31 Milliarden Euro generiert.

Zu vergleichbaren Werten kommt übrigens auch der aktuelle Jahresbericht der europäischen Dachorganisation der nationalen Managementberatungsverbände (European Federation of Management Consultancies Associations, FEACO). Darin steht die heimische Branche in vielen europaweiten Vergleichen an erster Stelle. Unter anderem

wird festgehalten, dass Österreichs Beratungsbranche im Vergleich zu anderen europäischen Ländern das größte Umsatzwachstum verzeichnet. So stieg der Umsatz der heimischen Berater:innen zwischen 2017 und 2019 um durchschnittlich 12,2 Prozent pro Jahr. Zum Vergleich: Der Europaschnitt liegt hier bei acht Prozent.

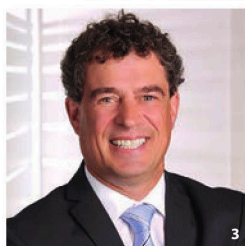


« Die Coronavirus-Krise hat natürlich auch vor unserer Branche nicht haltgemacht. Doch wir sind mehr als zuversichtlich, dass die Zeit nach Corona eine des Aufschwungs sein wird. »

ALFRED HARL, FV-OBMANN UBIT

EXPERTISE WELTWEIT GEFRAGT

2020 erzielten laut der Studie der KMU Forschung Austria gut 60 Prozent der 319 befragten Beratungsbetriebe ihren Umsatz im Ausland; gut ein Fünftel (19 %) generiert mehr als 75 Prozent des Umsatzes durch Exporte. Durchschnittlich liegt der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz in der Unternehmensberatung bei etwa 30 Prozent. „Das belegt, wie begehrt das Fachwissen und die Expertise unserer Unternehmensberaterinnen und -berater sind und wie gut der Ruf ist, den sie international genießen“, sagt Alfred Harl, Obmann des Fachverbands Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (UBIT) der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).



Von den Unternehmen, die Umsätze im Ausland erwirtschaften, exportieren 72 Prozent nach Deutschland, gefolgt von der Schweiz (23 %), der Slowakei (8 %) und Tschechien (6 %). Etwas mehr als die Hälfte (55 %) aller Auslandsumsätze entfallen auf Deutschland. Die Expertise der österreichischen Unternehmensberatung ist nicht nur in Europa gefragt: 40 Prozent der Befragten exportieren ihre Dienstleistungen in andere außereuropäische Länder, darunter China (8 Unternehmen), die USA (7), Großbritannien (6) und Indien (5). „Die heimischen Unternehmensberaterinnen und -berater sind eine nicht zu unterschätzende Export- und Wirtschaftskraft. Die Zahlen belegen das“, unterstreicht Wilfried Drexler, Berufsgruppensprecher für Unternehmensberatung. Mehr als die Hälfte (55 %) der befragten Exporteure gibt an, ihr Auslandsgeschäft sei zwischen 2014 und 2019 gewachsen.

INTERESSE AN AUSLANDSAKTIVITÄTEN

Mehr als die Hälfte (55 %) der von KMU Forschung Austria befragten Unternehmensberater, die bereits exportieren, geben außerdem an, sehr an der Ausweitung ihrer Auslandsaktivitäten interessiert zu sein. 53 Prozent jener Betriebe, die nicht exportieren, sind sehr bzw. etwas interessiert, im Ausland aktiv zu werden. Beide Gruppen geben jedoch an, ein Mangel an personellen bzw. zeitlichen Ressourcen würde sie daran hindern, (stärker) im Ausland aktiv zu werden. Als potenzielle Zielländer geben beide Gruppen Deutschland (64 %), die Schweiz (48 %), Italien (26 %) bzw. Südtirol (8 %) sowie Slowenien und die Slowakei (je 19 %) an. Gründe für den Auf- bzw. Ausbau der Exportakti-

vitäten geben beide Gruppen insbesondere das Marktpotenzial und die Wachstumschancen in den jeweiligen Ländern an. Auch die Sprachkenntnisse und geografische Nähe seien weitere Vorteile und Gründe, zu exportieren.

AUSWIRKUNGEN DER CORONAVIRUS-KRISE

Die Coronavirus-Krise hat auch die Aktivitäten der heimischen Unternehmensberater im In- und Ausland beeinträchtigt. So geben 54 Prozent der Befragten an, die Krise

« Die heimischen Unternehmensberaterinnen und -berater sind eine nicht zu unterschätzende Export- und Wirtschaftskraft. Die Zahlen belegen das. »

WILFRIED DREXLER, BERUFSGRUPPENSPRECHER
FÜR UNTERNEHMENSBERATUNG

habe negative Auswirkungen auf ihre Inlandsaktivitäten; 58 Prozent sagen, ihre Auslandsaktivitäten seien beeinträchtigt worden. 55 Prozent geben an, sie haben ihr Geschäftsmodell auf Online umgestellt. Die Auslandsaktivitäten seien vor allem durch die Reisebeschränkungen zurückgegangen, geben 81 Prozent der Befragten an. 51 Prozent meinen, das Fehlen persönlicher Kontakte erschwere die Arbeit im Ausland. „Die Coronavirus-Krise hat natürlich auch vor unserer Branche nicht haltgemacht. Doch wir sind mehr als zuversichtlich, dass die Zeit nach Corona eine des Aufschwungs sein wird“, schließt Harl ab. ♦

INFO-BOX

♦ Der Fachverband UBIT

Mit mehr als 73.000 Mitgliedern gehört der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT) zu den größten Fachverbänden der Wirtschaftskammer Österreich. Er nimmt die Interessen der Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Bereichen Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie wahr. Ziel ist es, berufsrelevante Rahmenbedingungen zu optimieren und dem Markt die Leistungen der Berufsgruppen zu kommunizieren. Die Mitglieder können umfangreiche Beratungs- und Serviceleistungen in Anspruch nehmen

www.ubit-oesterreich.at